

Notizen

Neuerscheinungen in der Sorabistik

Geschichte der Sorben, Band 1.

Akademie der Wissenschaften der DDR, Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung in Bautzen, VEB Domowina-Verlag Bautzen, 1977

Mitautor des vorliegenden Bandes „Geschichte der Sorben - von den Anfängen bis 1789“ ist Doz. Dr. Jahn Brankatsch vom Institut für Sorabistik, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft. Er verfasste den Teil I des 1. Bandes: Von der Völkerwanderung bis zur Krise des Feudalismus am Ende des 13. Jahrhunderts.

Bearbeitet durch ein interinstitutionelles Autorenkollektiv erschienen nunmehr drei Bände des vierbändigen Werkes.

Der Leiter der Gesamtdirektion, Jan Šoltá, weist in seinem Vorwort darauf hin, daß erstmalig eine Gesamtdarstellung vorliegt, die von neuesten Forschungen der sorbischen Historiker ausgeht und dem Bestreben in der Geschichtswissenschaft der DDR, den welthistorischen und internationalistischen Aspekt voll zur Geltung zu bringen, nachkommt.

Eine weitere wichtige sorabistische Neuerscheinung ist der 2. Bd. der Grammatik des Obersorbischen (Syntaks): H. Schuster - Sewe, Grammatika hornjoserbskeje reče, VEB Domowina-Verlag Bautzen, 1977. Der 1. Band, erschienen 1968, umfaßt die Phonetik und Morphologie.

Dem heutigen Stand der linguistischen Forschung entsprechend erfüllt Prof. Dr. sc. Schuster-Sewe, Leiter des Instituts für Sorabistik, eine bedeutende Aufgabe.

Erstmalig wurde damit eine Gesamtdarstellung der oberorbischen Schriftsprache vorgelegt. Die Grammatik des Obersorbischen ist ein Lehrbuch sowohl für den Bereich der Volksbildung als auch für den Slavistik-Studien der Universität.

„Sorabistische predsočki“ (Sorabistische Vorlesungen) ist der Titel des Sammelbandes von Beiträgen, die als Studienmaterial für die Teilnehmer des internationalen Hochschullehrerkurses für sorbische Sprache und Kultur von der Karl-Marx-Universität, Institut für Sorabistik, in diesem Jahr zum ersten Mal herausgegeben wurden. Es sind historische, kulturhistorische, linguistische und literaturgeschichtliche Abhandlungen.

Impfung gegen Grippeerkältung

Grippeimpfungen für die Angehörigen der Karl-Marx-Universität führen die Mitarbeiter der KMU-Betriebspoliklinik, Härtestraße 16-18, Tel. 7 96 09, an folgenden Tagen durch: 27. September, 11. und 28. Oktober. Die Impfungen werden an den genannten Tagen jeweils in der Zeit von 13 bis 18 Uhr vorgenommen.

Dr. A. Bredow



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stellv. verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhäus, Jochen Schlievoigt, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 63 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8/10 (Gschwister-Scholl-Haus).

Postfach 920, Ruf 7 19 74 30/460.

Bankkonto: 5623-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.

Wir trauern um Genossin Professor Katharina Harig

Nachruf des Zentralkomitees der SED

Am 5. September 1977 starb kurz nach Vollendung ihres 76. Lebensjahres Prof. Katharina Harig.

Wir verlieren mit ihr eine aufrechte und verdienstvolle Genossin, die der Sache des Sozialismus und proletarischen Internationalismus von frühester Jugend treu ergeben war.

1932 trat Genossin Harig der KPD bei und leistete während ihrer mehr als 40jährigen Parteizugehörigkeit im Kampf gegen die faschistische Gefahr, in der Emigration in der Sowjetunion und beim Auf-

bau des Sozialismus in der DDR eine aufopferungsvolle Arbeit.

Besondere Verdienste erwarb sie sich als erster Direktor des Herder-Institutes der Karl-Marx-Universität Leipzig bei der solidarischen Hilfe der DDR für junge Kader aus Entwicklungsländern.

Ihre erfolgreiche Tätigkeit in zahlreichen gesellschaftlichen Funktionen wurde mehrfach mit hohen staatlichen Auszeichnungen gewürdigt. Wir werden unserer Genossin Katharina Harig stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Ihre Befreiung und Emanzipierung ringenden Völker darstellt. Ihrer Anregung folgend, erhielt das Institut für Ausländerstudium an der Karl-Marx-Universität den Ehrennamen Herder-Institut, und nach der Ermordung Patrice Lumumbas stellte sie den Antrag, die Straße, in der das Institut steht, nach diesem afrikanischen Volkshelden zu benennen. So entspricht es voll und ganz der Einstellung Katharina Harigs, wenn hier der Name aus der Zeit des humanistischen Erbes neben dem steht, der als Symbol des Befreiungskampfes der Völker aus den Klauen des imperialistischen Kolonialismus und Neokolonialismus gilt.

Ihre Mitgliedschaft bzw. ihre Funktion als Vizepräsidentin in den Freundschaftsgesellschaften der DDR zu den arabischen und zu den afrikanischen Völkern vervollständigt nur das Bild von der aufrechten Internationalistin.

Ihre umfangreiche gesellschaftliche Tätigkeit erfüllte auch nach endgültiger Emeritierung voll auf ihren Alltag, als Ratmitglied des IDFF, als Stadtverordnete, als Schöffe, im Komitee für die Angelegenheiten ausländischer Studierender in der DDR und in den be-

reits genannten Freundschaftsgesellschaften war sie unermüdet und auf vielfältige Weise für die Gesellschaft tätig. Genossin Prof. Katharina Harig ist nicht mehr unter uns, aber in zahllosen Lehrern, denen sie Vorbild, Pädagogin und Berater war, in nicht minder vielen Freunden und Genossen, denen sie in der politischen Arbeit und in der menschlichen Haltung beispielgebend zur Seite stand und mit denen sie zum Teil auch Stunden schwersten politischen Kampfes verbrachte und nicht zuletzt in Hunderten von Studierenden aus aller Welt, die sie als Förderer und Freund kennengelernt haben, wird sie weiterleben.

Das hohen Auszeichnungen, die ihr verliehen wurden, unter anderem der Vaterländische Verdienstorden in Gold und Silber, die Clara-Zetkin-Medaille, unterstreichen den hohen Rang der Persönlichkeit und der Genossin, vor der wir uns ehrend und in Dankbarkeit verneigen.

Walter Weibert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, Rektor

Nachruf der Karl-Marx-Universität

Am 5. September 1977 vollendete sich im Alter von 76 Jahren das kampfereiche und schaffensreiche Leben unserer Genossin Prof. Katharina Harig.

Als die Abiturientin Katharina Harig nach einjähriger Ausbildung am Lehrerseminar Aachen im Jahre 1921 das Examen erhielt, das sie berechtigte, an Gymnasien zu unterrichten, verzichtete sie auf eine solche Anstellung und ging als Lehrerin an die einklassige Dorfschule in das auf belgischer Seite liegende Bracht, da hier das Schulsystem gegenüber dem realistischen Preußen etwas fortschrittlicher war und vor allem, da sie hier den Kindern der armen Bevölkerungsschichten Lehrerin und Erzieherin sein konnte. Diese Entscheidung spiegelt eine Grundhaltung wider, die für ihr ganzes Leben bestimmend war.

Die junge Lehrerin wußte aber auch, daß mehr Wissen erforderlich ist, wenn man mithelfen will, die Verhältnisse zu ändern, die die Menschheit in Unterdrückung und Unterdrückte scheiden, deshalb nahm sie 1924 an der Universität Köln ein Studium auf. Aber schon nach einem Jahr fehlten ihr die Mittel, die hohen Studiengebühren zu bezahlen, so versuchte sie als Angestellte in einer Kölner Firma und als Privatlehrerin sich erneut die materielle Grundlage für eine Fortsetzung des Studiums zu schaffen.

1927 bis 1933 - in der Zeit der Weltwirtschaftskrise und der Massenarbeitslosigkeit - versuchte sie

unter den harten Bedingungen einer Werkstudentin erneut, zu dem erstrebten Ziel zu kommen. Folgerichtig führten sie ihre Lebenserfahrungen und ihr ungeheures Wissen in die Reihen der KPD, der sie 1932 beitrug. Schon seit Jahren war sie Vorsitzende der Roten Studenten an der Universität Aachen. Unmittelbar nach Hitlers Machtantritt wurde sie der Universität verwiesen. Als Arbeitslose folgte sie ihrem Mann nach Leipzig und leistete hier aktive illegale Arbeit, so daß sie 1934 emigrieren mußte, um den Fängen der Gestapo zu entgehen.

In der Sowjetunion unterrichtete sie Mathematik und Deutsch. Neben dem intensiven Studium des sowjetischen Schulwesens war sie unermüdet als Aufklärerin über Wesen und Charakter des deutschen Faschismus tätig. Die harten Kriegsjahre und das Bannengeld des Lebens ihres Mannes, der sieben Jahre im KZ Buchenwald gefangen gehalten wurde, ohne daß sie Nachricht von ihm haben konnte, waren für sie besonders schwere Schicksalsschläge.

Nachdem sie ihren Mann nach am Leben wußte, kehrte sie 1948 aus der Emigration zurück und wurde an der Leipziger Universität als Instrukteur für Hochschulfragen eingesetzt. An der Pädagogischen Fakultät hielt sie Vorlesungen über die Geschichte des russischen und des sowjetischen Schulwesens und über Sowjetpädagogik; zugleich war sie im Rahmen der

Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine beredete und beliebte Propagandistin für die Sowjetpädagogik und für die Freundschaft mit der Sowjetunion überhaupt. Diese hervorragende Tätigkeit im allgemeinen waren der Anlaß zu einer Berufung in eine zentrale Funktion: 1951 bis 1957 war sie als Leiter des Sektors Pädagogische Wissenschaften beim ZK der SED maßgeblich am Aufbau und an der Entwicklung dieses Wissenschaftszweiges in unserer Republik tätig.

Am 1.1.1958 erfolgte die Berufung als erster Direktor des Instituts für Ausländerstudium, des heutigen Herder-Instituts, dem sie bis über ihre Emeritierung hinaus vorstand.

Galt ihre ganze Kraft bis zu diesem Zeitpunkt in erster Linie der Entwicklung eines sozialistischen Schulwesens in der DDR und dem Aufbau unserer Republik überhaupt - sie gehörte bereits dem Vorbereitungsausschuss zur Ausarbeitung der Verfassung der DDR an -, so war für den proletarischen Internationalismus ihr Hauptbetätigungsfeld. Das erschöpfte sich nicht darin, daß sie jungen Studierenden aus aller Welt ein gültiger und zugleich konsequenter Berater und Helfer war, das zeigte sich vor allem in der Zielstrebigkeit, eine zentrale Bildungsstätte aufzubauen, die im internationalen Maßstab hohe Anerkennung genießt und deren Wirken eine wertvolle Hilfe für die um-

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. September 1977 zu Hochschuldozenten:

Dr. paed. Klaus-Dieter Uckel an die Sektion Pädagogik, Fachgebiet Hochschulpädagogik;

Dr. rer. pol. Günter Raue, Sektion Journalistik, Fachgebiet: Journalistische Systeme/Sozialismus.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. September ernannte der Rektor der Karl-Marx-Universität:

Prof. Dr. Gerhild Schwendler zum Leiter des Archivs der Karl-Marx-Universität. Er entpflichtete gleichzeitig Prof. Dr. Renate Drucker von ihrer Funktion als Leiter des Archivs und dankte für die in dieser Funktion geleistete Arbeit, deren erfolgreiches Wirken zur Festigung des Ansehens unserer Universität beitrug.

Weiterhin ernannte der Rektor:

Studienrat Doz. paed. Walter Jahn zum Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung Hochschulmethodik. Er entpflichtete gleichzeitig Dr. paed. Joachim Gebler und dankte ihm für seine in der bisherigen Funktion geleistete hervorragende Arbeit.

Mit Wirkung vom 31. August bestätigt der Rektor den Einsatz von Prof. Dr. sc. Hellmuth Pfeiffer als stellv. Direktor für Forschung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und entpflichtete gleichzeitig Prof. Dr. sc. Manfred Hoffmann von seiner Funktion als stellv. Direktor für Forschung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und dankte für seine erfolgreiche Arbeit.

Mit Wirkung vom 31. August bestätigt der Rektor den Einsatz von Dozent Dr. Horst Schäffner als stellvertretender Direktor für Forschung der Sektion Biowissenschaften. Er entpflichtete gleichzeitig Prof. Dr. sc. Günter Wagner von seiner Funktion als stellv. Direktor für Forschung und dankte für sein erfolgreiches Wirken in der Sektion.

Promotionen

Mit Wirkung vom 31. August bestätigt der Rektor den Einsatz von Dozent Dr. sc. Hartmut Zwahr als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Geschichte.

Er entpflichtete gleichzeitig Dr. phil. Dietmar Stöbber von seiner Funktion als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Geschichte und dankte für sein erfolgreiches Wirken.

Mit Wirkung vom 31. August bestätigt der Rektor den Einsatz von Dozent Dr. sc. Wolfgang Lorenz als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Marxismus-Leninismus. Er entpflichtete gleichzeitig Prof. Dr. sc. Achim Thom von seiner Funktion als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung und dankte für sein erfolgreiches Wirken in der Sektion.

Mit Wirkung vom 31. August bestätigt der Rektor den Einsatz von Prof. Dr. Hanns Conrad als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Pädagogik. Er entpflichtete gleichzeitig Dozent Dr. paed. habil. Ruth Müller von ihrer Funktion als stellv. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung und dankte für ihr erfolgreiches Wirken in der Sektion.

Promotionen

Promotion A

Bereich Medizin

Brigitte Kinner, am 26. September, 15 Uhr im Sitzungssaal, Liebigstr. 27: Die Wirkung von Rodekol[®] (3-Hydroxymethylpyridin) auf den Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel sowie auf die Serumharnsäure bei Patienten mit Herz-Kreislauferkrankheiten.

Institut für tropische Landwirtschaft

Saad Hassan Miltwally/ARA: Entwicklungsstand und Perspektiven des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Ägypten.

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Dieter Sergel, am 23. September, 14 Uhr, Universitätschloßhaus, 1. Etage, Raum 1: Inhaltlich-methodische Schritte der Bestimmung von Entscheidungsfeldern - vorwiegend untersucht und dargestellt am Beispiel von Leitern der Produktionsdurchführung im Industriebetrieb.

Gut vorbereitet zur Verwirklichung des Kontrollplanes

UZ sprach mit Harry Möller, Stellvertreter des Vorsitzenden des ABI-Kreiskomitees der KMU

UZ: Kurz vor Beginn des neuen Studienjahres interessiert, was sich die ABI in ihrer Kontrolltätigkeit für Ziele gesteckt hat?

Harry Möller: Die Mitarbeiter der ABI waren auch in den Sommerwochen keineswegs untätig, so wurde vor allem der Kontrollplan für das 2. Halbjahr erarbeitet und in den Inspektionen des Kreiskomitees sowie ABI-Kommissionen der Sektionen alles Notwendige unternommen, daß unsere Arbeit zügig weitergeht. So werden von den einzelnen Inspektionen insgesamt 8 neue Kontrollen und 5 Nachkontrollen komplexer Art durchgeführt.

An erster Stelle stehen Kontrollen zur Durchführung der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED und des Präsidiums des Ministerrates über Maßnahmen zur Einsparung von Treibstoffen - womit wir im August begonnen haben - und zur weiteren Erhöhung von Ordnung und Disziplin bei der Bildung und Verwendung gesellschaftlicher Geldfonds sowie für den effektivsten Einsatz der Fonds des gesellschaftlichen Verbrauchs.

Von großer Wichtigkeit ist weiter die Nachkontrolle über die in den Massenkontrollen erreichten Ergebnisse zur besseren Nutzung der Grundmittel. Hier geht es um eine exakte Überprüfung, wie die ABI-Auflagen realisiert wurden, und natürlich wird uns auch das Aufdecken weiterer Reserven interessieren. Die gründliche Auswertung der Kontrollergebnisse dient dabei auch der Vorbereitung und Durchführung der 2. ökonomischen Konferenz der KMU. In diesem Monat bildet einen besonderen Schwerpunkt die Kontrolle über die Zusammenarbeit des Organisations-



und Rechenzentrums (ORZ) mit Leitern und Wissenschaftlern der Universitäten.

UZ: Läßt sich die letztgenannte Kontrolle etwas mehr präzisieren?

Harry Möller: Natürlich. Uns geht es darum, zu überprüfen, wie die Leiter ihre Verantwortung wahrnehmen bei der Erfüllung der Beschlüsse, Ordnungen und Planaufgaben vor vorrangigen sowie qualitäts- und termingerechten Realisierung der Aufgaben für die KMU. Und gerade das erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein, Arbeitsbereitschaft und Niveau der Tätigkeit der Leiter und Mitarbeiter des ORZ zur ständigen Gewährleistung hoher Arbeitsergebnisse und der Funktionstüchtigkeit der modernen Anlagen. Kontrollobjekte sind neben dem ORZ selbst die Sektionen Chemie, Physik und Mathematik, Biowissenschaften, Philosophie/WK und Tierproduktion/Vet. sowie der Bereich Medizin.

UZ: Was für Aufgaben hat sich die Inspektion Bildung des Kreiskomitees in diesem Halbjahr vorgenommen?

Harry Möller: Ihre Aufmerksamkeit widmen die Mitglieder dieser Inspektion vor allem im Monat November der Kontrolle der personellen und materiellen Sicherung der Berufsausbildung der Lehrlinge. Aber nicht nur die Tätigkeit der Inspektionen sollte erwähnt werden, die ABI-Kommissionen an den Sektionen und Bereichen leisten gleichzeitig eine wichtige Arbeit. Stellvertretend möchte ich hier nur die Kontrollen der ABI-Mitarbeiter der Chemie und Medizin nennen. Im November wird an der Sektion Chemie eine Kontrolle zur Einhaltung

und effektiven Auslastung der Arbeitszeit durchgeführt, und im Dezember legen die Mitarbeiter dieser Kommission eine Analyse vor, die sich mit den Ursachen für die Nichterreichung des Abschlußtermins bei Promotionen A befaßt.

Im September/Oktober kontrollieren die ABI-Mitarbeiter des Bereiches Medizin die Verwirklichung der Maßnahmen zur konsequenten Senkung der Bestell- und Wartezeiten in ausgewählten Einrichtungen.

UZ: Allein diese Beispiele zeigen, daß es der verantwortungsvollen ABI-Arbeit auch im 2. Halbjahr keinesfalls an Betätigungsfeldern mangelt. Wichtig wäre zu wissen, wie sich die ABI-Mitarbeiter darauf vorbereiten?

Harry Möller: Allein vom Erfahrungsschatz vorgegangener Kontrollen läßt sich freilich nicht zehren. Jede neue Kontrolle muß in Planung, Organisation und bis ins Detail vorbereitet werden. Das zum einen. Wichtig ist weiter die Schulung aller Mitarbeiter, die nicht nur der rein fachlichen, sondern vor allem der politisch-ideologischen Vorbereitung dient. So wird am 5. Oktober mit allen Mitarbeitern das Kreisparteiaktiv vom 15. 9. 1977 gründlich ausgewertet. Ferner finden im Oktober Schulungen aller Mitglieder der Kommissionen auf APO-Basis statt.

So gerüstet denken wir alle unsere Kontrollaufgaben auch im 2. Halbjahr 1977 mit hoher Qualität durchzuführen. Nicht zuletzt - und das sei besonders vermerkt - sind wir in unserer Arbeit natürlich auf die aktive Mitwirkung aller Universitätsangehörigen angewiesen.